

PM 02-2026

Ein Kammermusikabend, der lange nachhallt

KONZERT Gäste sind von Ashkenazy, Bossert und König begeistert

SILLENSTEDE – Manche Konzerte überzeugen durch Virtuosität, andere durch kluge Programme. Und dann gibt es jene seltenen Abende, an denen Musik, Künstler und Atmosphäre zu einer Einheit verschmelzen. Das Konzert von Dimitri Ashkenazy, Barbara Bossert und Iwan König beim Musikalischen Sommer in Ostfriesland gehörte zweifellos dazu.

Es war weit mehr als ein Kammermusikabend: die Begegnung dreier Musiker, die sich seit Jahren vertrauen, und zugleich ein eindrucksvolles Beispiel dafür, warum der Musikalische Sommer zu den bedeutendsten Kulturfestivals Norddeutschlands zählt.

Seit über 30 Jahren ist Klarinettist Dimitri Ashkenazy dem Festival verbunden. Zwischen Auftritten in internationalen Konzerthäusern kehrt er jedes Jahr nach Ostfriesland zurück. Warum? „Ich habe in Ostfriesland viele Freunde und Bekannte, liebe die Region und habe seit 1994 kein Festival verpasst.“ Besonders schätzt er das Publikum, das er als „aufgeschlossen, empfangsbereit, vertrauensvoll und begeisterungsfähig“ beschreibt.

Dieses besondere Vertrauensverhältnis war in der St.-Florian-Kirche in Sillenstede deutlich spürbar. Das Publikum folgte aufmerksam einem Programm, das Bekanntes und Entdeckungen verband. Werke von Saint-Saëns, Chaminade und Cavallini trafen auf selten gespielte Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Bewusst setzt Ashkenazy auf Überraschungen: „Die Leute kennen mich und wissen, dass ich nie hässliche Musik programmiere“, sagt er augenzwinkernd.

Sein warmer Klarinetten-ton verband sich ideal mit dem leuchtenden Klang von Barbara Bosserts Flöte. Iwan König erwies sich am Klavier als sensibler Partner. Besonders beeindruckend war die Selbstverständlichkeit ihres Zusammenspiels: Jede Phrase wirkte wie Teil eines musikalischen Dialogs.

Dass dahinter jahrzehntelange Verbindungen stehen, überraschte kaum. Ashkenazy erinnert sich an seine erste Einladung durch Festivalgründer Wolfram König und spricht von einer „wunderschönen, auf gegenseitigem Respekt basierenden Freundschaft“. Mit Festivalintendant Iwan König werde diese Verbindung fortgeführt. „Das Festival hat sich verändert, aber die Beziehungen sind geblieben“, sagt Ashkenazy.

Nach dem letzten Ton spendete das Publikum lang anhaltenden Applaus. „Ein Konzert der besonderen Art und viel zu kurz – es klingt noch lange nach“, sagte eine Besucherin. Ein anderer Gast meinte: „Das war ein wunderschönes Konzert. Es hätte noch eine Stunde so weitergehen können.“

Große Konzerte erkennt man nicht an der Lautstärke des Beifalls, sondern daran, wie lange sie nachwirken. Dieser Abend wird vielen Besuchern des Musikalischen Sommers noch lange in Erinnerung bleiben.

Tickets und Infos unter Telefon 04941-9911364 oder
www.musikalischersommer.com.